Berlin, 6. Febr. Die feierliche Einweihung der Sankt-Georgen-Kirche fand heute vormittag in Gegenwart des Kaiserpaares und verschiedener Prinzen und Prinzessinnen statt.

* **Der Reichstag** erledigte am Samstag die beiden ersten Punkte der Tagesordnung: Freundschafts- und Handelsvertrag mit dem Oranje-Freistaat und Aufhebung der Kautionspflicht für Reichsbeamte in erster und zweiter Lesung, um dann den Gesetzentwurf nach einer anderweitigen Festsetzung des Gesammtkontingentes der Branntweinbrennereien zu beraten. Den eigentlichen Kernpunkt des Gesetzes legte Abgeordneter Paasche gegenüber den stets neu erhobenen Verdächtigungen der Sozialdemokraten klar, indem er auf die sozialpolitische Bedeutung der Vorlage, die eine Beschränkung der Branntweinproduktion bezwecke, hinwies. Der Entwurf wurde einer vierzehngliedrigen Kommission überwiesen.

Kiel, 5. Febr. Während der Ueberfahrt der Ablösung der Wache aus der kaiserl. Werft Gaarden nach Kiel wurde eine Dampfpinasse durch Wellenschlag der See zum Kentern gebracht. 9 **Matrosen** und 3 Werftarbeiter sind ertrunken. 3 Matrosen sind von dem Schulschiff „Rhein" gerettet worden.

Kiel, 5. Febr. Bis jetzt sind elf Leichen von den heute im hiesigen Hafen Ertrunkenen geborgen. Die Lage der gesunkenen Pinasse wird durch eine Boje gekennzeichnet.

— Das Berl. Tagbl. schreibt: Nach einer Meldung des Leerer Anzeigebl. ist während des Sturms bei Borkum ein Dampfer untergegangen. Der Strand ist mit Schiffstrümmern, Küsten Ballen, Papier, Fässern u. s. w. wie übersät.

Waldkappel, 6. Febr. Heute vormittag 1/2 11 Uhr entgleiste die Maschine des Personenzugs 451 auf der Strecke von Waldkappel nach Kassel. Die Maschine und 3 Personenwagen stürzten den Damm hinab. Der Lokomotivführer, der Heizer, ein Schaffner und 7 Reisende wurden leicht verletzt. Die Maschine und die 3 Wagen sind erheblich beschädigt. Die Ursache der Entgleisung ist wahrscheinlich ein Schienenbruch.

Straßburg, 4. Febr. Heute morgen 8 1/2 Uhr haben die Uebungen der hiesigen militärischen Luftschifferabteilung unter Führung des Lieutenants Fingerhut vom Fußartillerieregr. Nr. 10 begonnen. Dieselben werden bis zum 18. d. M. dauern, insofern nicht die Witterung störend wirkt. Von jedem Regiment sind Mannschaften zu den Uebungen kommandiert. Heute war aber der Wind sehr stark und ungünstig, und kurz vor 11 Uhr riß das Seil des Fesselballons und der Ballon flog in die Höhe und in östlicher Richtung über den Rhein dem Schwarzwald zu. Es gelang der Mannschaft, glücklich in Ringelbach bei Oberkirch zu landen. In der Gondel befanden sich Lieut. Waiblinger vom Inf. Reg. 143 und Lieut. Pfuhle vom Fußart. Reg. 19. Der Ballon wurde gut geborgen und heute noch hieher verbracht. (Str. P.)

München, 5. Febr. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte den Gesetzentwurf betr. Verwendung der Ersparnisse aus den Okkupationsgeldern der bayr. Truppen in Frankreich im Jahr 1870/73. Danach werden die Zinsen von 1 Million M. zur Unterstützung bedürftiger Kriegerveteranen und die Zinsen der übrigen 300 000 M. für die Offiziersrelikten verwendet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Febr. Die „Neue Freie Presse" schreibt: Die Universitätsfrage ist in ein ernstes Stadium getreten. Man erklärt in Regierungskreisen, daß nach den jüngsten Vorgängen vom Standpunkte der Wahrung der Autorität jetzt eine Aufhebung des Verbotes des Farbentragens nicht zulässig sei. Falls die Studenten nach Ablauf der Frist, bis zu welcher die Vorlesungen sistiert sind, auf der Verhinderung der Fortführung derselben verharren, so wird die Regierung mit der Schließung der deutschen Hochschulen vorgehen.

Wien, 6 Febr. Der gestrige Ball der Stadt Wien nahm einen äußerst glänzenden Verlauf. Der Kaiser erschien mit verschiedenen Erzherzögen und führte beim Betreten des Festsaals die Gemahlin des deutschen Botschafters Grafen zu Eulenburg.

* **Prag.** Zur Lage. Noch immer lassen die Zustände in Prag außerordentlich viel zu wünschen übrig. So hat die Aechtung deutscher Familien durch tschechische Jünglinge, die von Haus zu Haus gehen, sich die Wohnungen der Deutschen verzeichnen und womöglich auch mit Kreidezeichen kenntlich machen, wieder begonnen. Wo sich Deutsche vereinzelt auf der Straße zeigen und deutsch reden, gleichviel ob Männer, Frauen oder Kinder, zumal nach der Abenddämmerung, sind sie seitens der Tschechen Beleidigungen ausgesetzt. Eine deutsche Hausbesitzerin hat ihren Wohnsitz nach Wien verlegt, weil die in ihren Diensten stehende Erzieherin, als sie zu dem ihrer Obhut anvertrauten Kinde auf der Straße drei deutsche Worte sprach von einem anscheinend den besseren Ständen angehörenden Tschechen roh geohrfeigt wurde, worauf derselbe dem Kind ins Gesicht spuckte Aehnliche empörende Akte von Rohheit werden auch von anderen Gewährsmännern mitgeteilt. Die Häuser, in denen deutsche Hochschulprofessoren wohnen, werden neuestens wieder von je zwei Sicherheitswachmännern bei Tag und bei Nacht bewacht.

Italien.

Rom, 5. Febr. Die Kammer genehmigte in geheimer Abstimmung mit 198 gegen 37 Stimmen die ganze Vorlage auf Herabsetzung der Getreidezölle bis zum 31. Mai. 1898.

Spanien.

Madrid, 4. Febr. Durch ein heute veröffentlichtes Dekret wird der Verkehrsminister ermächtigt, mit dem Vertreter Frankreichs ein Abkommen abzuschließen, nach dem die Gebühren für Zeitungsdepeschen von Spanien nach Frankreich und umgekehrt um 50% herabgesetzt werden.

Rußland.

Petersburg, 6. Febr. Am 30. Dez. waren aus einem über Reval hierherfahrenden Zug von 2 Personen mittelst Durchsägens einer Wagenwand 2 Kisten mit Silbergeld im Betrage von 6000 Rubel gestohlen worden. Die Kisten waren zum Wagen hinausgeworfen und von Mitschuldigen in Empfang genommen worden. Nunmehr sind 4 Hehler entdeckt und 2000 Rubel wieder aufgefunden worden.

Nordamerika.

Washington, 4. Febr. Im Kabinetsrat erklärte der Kabinetssekretär für den Ackerbau, es sei unzweifelhaft bekannt, daß die Obstkrankheiten durch das Obst auf gesunde Bäume übertragen und auf große Entfernungen verpflanzt werden können. Das Vorgehen des deutschen Reichs sei daher angemessen und die deutsche Regierung offenbar im Rechte gewesen. Weder Mac Kinley noch irgend ein Minister ist geneigt, ein Urteil in der Sache abzugeben, bevor endgiltige Aufklärungen eingetroffen sind. — Die amerikanische Gesandtschaft in Petersburg wurde zu einer Botschaft erhoben.

* **New-York.** In den Ver. Staaten haben bis jetzt bereits 300 Städte die Cursew'sche Verordnung angenommen, wonach Kinder unter 15 Jahren sich im Winter nicht nach 8 Uhr abends und im Sommer nicht nach 9 Uhr auf der Straße sehen lassen dürfen. Man glaubt der Entwicklung des jugendlichen Verbrechertums damit einen Riegel vorgeschoben zu haben.

New-York, 6. Febr. Der New-York Herald meldet aus Panama: In Kostariga und Nicaragua macht sich eine starke revolutionäre Bewegung bemerkbar, welche gleichzeitig die Regierungen dieser beiden Staaten bedroht. Der Aufstand ist zur selben Zeit an 4 Stellen ausgebrochen. In Nicaragua hatten die Aufständischen die Stadt San Juan besetzt. Ueber den Aufstand in Kostariga liegen bisher wenig Nachrichten vor.

* **Ueber den Untergang des Schraubendampfers „Channel Queen"**, der von Plymouth nach Guernsey und Jersey zu fahren pflegte, wird weiter gemeldet: „Das Wasser bei den britischen Kanal-Inseln ist stets gefährlich. Zur Zeit der Ebbe ragen hunderte von spitzigen Felsenriffen aus dem Wasser hervor. Bei Hochwasser steht man die meisten nicht und deshalb sind sie um so gefährlicher. Einer dieser Felsen, der „Noir Rocher", hat das Schicksal der „Channei Queen" besiegelt. Das Wetter war in der Nacht vom Montag auf Dienstag äußerst rauh. Der Dampfer hatte schon die gefährlichen Casquets passiert, als er morgens um 6 Uhr gegen die „Schwarzen Felsen" anrannte. Das Schiff neigte sich bald nach der einen Seite. Es dauerte nicht lange, so ragten nur noch die Schornsteine aus dem Wasser hervor. Die Mannschaft that ihr Aeußerstes die Boote flott zu machen. Die Matrosen mußten in das Wasser steigen, um sie frei zu bekommen. Dann stiegen die Fahrgäste hinein. Kaum war das erste Boot abgelassen, als es umschlug. Drei Insassen ertranken, ehe man ihnen zu Hilfe kommen konnte. Das Schicksal der übrigen Boote ist nicht aufgeklärt. Von St. Peters Port wurden die Schlepper „Assistance" und „Alexi" und das Rettungsboot abgesandt. Im ganzen sind 44 Personen ertrunken.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Heilbronn, 4. Febr. In der städt. Kelter wurden heuer 70 325 Liter Wein gekeltert gegen 224 000 Liter im Vorjahr. Die Durchschnittspreise betrugen für den roten Wein 48 M., für den weißen 47 M.

Gestorben:

In Stuttgart: Joh. v. Knatz, K. Preuß. Geh. Hofrat u. Gesandschaftskanzler a. D. Bertha Gruner, geb. Gärtner. — J. Sülzer, Pfarrer, Betzingen. Marie Friker, geb. Bischoff, Apothekers Wwe., Ludwigsburg. Marie Mall, geb. Deusch, Oberlehrers Gattin, Eßlingen. O. Beige, Stuttgart-Hannover.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 8. Febr.

Für Dienstag und Mittwoch ist bei vorherrschend nordwestlichen bis nördlichen Winden vorwiegend trockenes Wetter bei sinkender Temperatur zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Heilbronn, 7. Febr. Nach einem vorgestern abend hier eingetroffenen Telegramm wurde in der vorhergegangenen Nacht in Heidelberg eine Dirne aus der dortigen Gegend erdrosselt und mit aufgeschlitztem Bauche, also ermordet, am sog. alten Burgweg aufgefunden. Dem Thäter ist man auf der Spur, es wird nach demselben eifrig gefahndet.

Berlin, 7. Febr. Das „Kleine Journal" meldet aus Prag: Gestern vormittag fand in der Trainkaserne zu Werdowitz ein Säbelduell zwischen einem Trainlieutenant und einem Arzte statt infolge eines Wortwechsels. Der Arzt erhielt eine schwere Kopfwunde.

Wien, 7. Febr. Deutsch-nationale und slavische Studenten hielten gestern Versammlungen ab. Zur Verhütung von Zusammenstößen waren umfassende Polizeimaßregeln getroffen. Die Versammlungen verliefen ruhig, doch wurden 10 Studenten wegen Widersetzlichkeit gegen die Wache arretiert.

Athen, 7. Febr. Die „Agence Havas" erfährt: In Thessalien finden noch fortwährend Zusammenstöße zwischen türkischen Soldaten und griechischen Bauern statt. Nach Meldungen aus Lamia seien etwa 100 Personen getötet und verwundet. Die Nachrichten sind wahrscheinlich übertrieben. Es ist den türkischen Truppen gelungen, mehrere Dörfer zu besetzen.

Großtante Helene.

Von H. Keller-Jordan.

(Fortsetzung.)

„Arabella wuchs heran", fuhr die alte Dame endlich fort, „und alle Wünsche, mit denen sie an ihrem Tauftage gesegnet war, erfüllten sich in reichstem Maße. Reizend und schön, in vollkommener Harmonie, entwickelten sich Leib und Seele. Unlagbar waren die Freuden, die mir während meiner Kindheit aus dem Umgang mit dieser Schwester erwuchsen. Nie kam mir der Gedanke, daß je eine andere Zeit kommen könnte mit andern Wünschen und andern Hoffnungen. Als ich konfirmiert wurde, waren auch Onkel und Tante, Arabellas Paten, erschienen. Sie waren entzückt von ihrem reizenden Patenkinde. Arabella war jetzt sechs Jahre alt und hatte sich von Jahr zu Jahr lieblicher entwickelt. Tante Anna beredete ernstlich mit den Eltern Arabellas Zukunft. Sie hätte uns am liebsten schon gleich unsern Liebling mitgenommen, wenn sich die Mutter nicht mit aller Energie, die ihr sonst nicht eigen war, dagegen gesträubt hätte. Unter keinen Umständen wollte sie sich auf lange von ihrer Tochter trennen. Mit vieler Mühe setzte es das Ehepaar endlich durch, daß sie drei Jahre, vom dreizehnten bis zum sechzehnten Jahre ihnen übergeben werden sollte. Dafür dagegen versprach die Mutter, das Jahrgeld von den Eltern anzunehmen und dafür Musik- und Sprachlehrer aus Nayon kommen zu lassen, die uns beide in diesen Fächern unterrichten sollten.

Für mich begann jetzt ein neuer Lebensabschnitt. Die Ankunft eines Flügels, welchen Onkel und Tante bald nach ihrer Abreise schickten, war ein so freudiges Ereignis, wie ich seit Arabellas Geburt keines erlebt hatte, und nun eröffnete sich mir noch durch den Unterricht der gebildeten und liebenswürdigen Lehrer, die vorläufig vorzugsweise nur mich unterrichteten, eine neue Quelle nie geahnter Freuden.

Die Vormittage arbeitete ich unermüdlich im Haushalte, den mir die Mutter größtenteils übergeben hatte. Die Nachmittage dagegen gehörten mir und Arabella, deren Unterricht ich zum Teil selbst übernommen hatte. So vergingen ein paar stille Jahre, die so glücklich und harmlos verlebt, mir nie wiedergekehrt sind und die ich in später trüber Zeit oft in meine Erinnerung zurückgerufen habe.

Für Wissenschaften und namentlich Sprachen fehlte es Arabella nicht an Talent, wohl aber an Lust. Es kostete viele Mühe, sie außer den Unterichtsstunden, die sie jetzt größtenteils allein nehmen mußte, zu einer Arbeit zu bewegen. Sie war ein bunter, glänzender Schmetterling, der zu Lust und Freude geschaffen schien. Mir war es oft, als erfülle sie schon ihren Lebenszweck allein dadurch, daß sie überhaupt da war und ihre Umgebung beglücken durfte.

Ich sehe sie noch heute, sobald der Lehrer gegangen war, den großen Hut vom Vorplatz nehmen, an den Arm hängen und mit ihrer glockenreinen Stimme ein Lied trällern, so froh und so harmlos, wie die Lerche dort oben im Buchenwald. Aber sie ging nie, ohne noch einmal nach mir zurückzuschauen. „Helene, du kommst doch?" Dann flog sie davon.

Sie wußte, daß ich kam, aber ich räumte erst die Bücher zurecht, ordnete mit der Magd das Abendbrot und besorgte alle die Kleinigkeiten, von denen ich die Mutter gern befreite. Wenn ich dann in den Wald kam, dann hörte ich ihre Stimme, ehe ich sie sah, und nie entdeckte ich ihr lichtes Kattunkleid im Gebüsch, ohne in meinem Herzen eine Freudigkeit zu empfinden' die mit innigem Dank gepaart war, daß ich sie hatte und sie lieben durfte!

Du kennst die Stelle im Buchenwalde, Elisabeth, wo der Bach sich durch die Weiden schlängelt, an dem Platze unter den drei Eichen, wo dein Vater so gern das Abendbrot einnimmt; das war ihr Lieblingsplatz, da fand ich sie sicher, wenn ich sie suchen mußte. Da lag sie ausgestreckt im Moose, mit den Augen dem Wasser folgend, welches leise murmelnd vorüberzog.

„Helene, wenn du wüßtest, welche Melodien das sind!" sagte sie oft. „Hörst du sie nicht?" Ich hörte keine Melodien. Ich träumte lieber phantastische Geschichten und schaute hinauf zu den Wolken, die in ihren immer neuen Gebilden und in ihrem Fluge für mich eine Welt von Poesie trugen. Dann erzählte ich Geschichten, denen Arabella so gern lauschte, während sie Sträuße aus Wald- und Wiesenblumen band, die sich in ihren kleinen Händen künstlerisch gestalteten. Sehr oft begleitete uns die Mutter auf unsern Streifereien. Dann verstand es niemand so gut wie Arabella, ihr einen Sitz zurecht zu legen, auf dem sie behaglich ruhen konnte und der auch zugleich den schönsten und vorteilhaftesten Blick auf die Baumgruppen bot. Die arme Mutter, sie war nicht mehr so lebensfroh wie einst, und in dem stolzen Ausdrucke ihres Gesichts, wenn es auf Arabella ruhte, schlich sich ein Weh, welches ich damals nicht verstand.

Ich war inzwischen achtzehn Jahre alt geworden. Da ich in meiner äußern Entwicklung so lange Kind geblieben war, so dachte man erst jetzt daran, daß ich erwachsen sei und man mich ein wenig mehr mit der Welt bekannt machen müsse. Ich fing an, mit meinen Eltern die Casino-Vergnügungen in Nayon zu besuchen. Ich vergesse nie, wie enttäuscht ich von dem ersten Ball nach Hause kam.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 22. | Telefon Nr. 30. | Mittwoch, den 9. Februar 1898. | Telefon Nr. 30. | **67. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Vorschriften für die Beschränkung des Verkehrs mit Wurzelreben.

Da in den Kreisen der Weinbauer, Gärtner und sonstigen Interessenten vielfach noch Unkenntnis und Unsicherheit über die den Verkehr mit Wurzelreben beschränkenden gesetzlichen Bestimmungen herrscht, setzen wir uns veranlaßt, die Beteiligten mit Nachstehendem besonders auf die bezeichneten Vorschriften aufmerksam zu machen.

In Vollziehung des § 4 Abs. 1 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit, vom 3. Juli 1883, sind in den Weinbaugebieten des Reichs alle Gemarkungen, in welchen Weinbau betrieben wird, bestimmten Weinbaubezirken zugeteilt worden, und zwar umfaßt

der erste württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Ravensburg und Tettnang;

der zweite württembergische Weinbaubezirk das Oberamt Mergentheim mit Ausschluß der Gemeindemarkung Rengershausen, ferner die zum Oberamt Gerabronn gehörigen Gemeindemarkungen Oberstetten, Niederstetten und Wildentherbach;

der dritte württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Rottenburg, Tübingen, Herrenberg, Reutlingen, Urach, Nürtingen, Kirchheim, Eßlingen, Cannstatt, Waiblingen, Schorndorf, Welzheim, Backnang, Marbach, Ludwigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg, Calw, Neuenbürg, Vaihingen, Maulbronn, Brackenheim, Besigheim, Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg, Oehringen, Hall, Künzelsau, sowie die Gemeindemarkungen Bächlingen und Langenburg, Oberamts Gerabronn, und die Gemeindemarkung Rengershausen, Oberamts Mergentheim.

Nach Absatz 2 des § 4 des zitierten Reichsgesetzes ist nun die Versendung und Einführung bewurzelter Reben in einen Weinbaubezirk untersagt. Hienach darf weder zwischen den württemb. Weinbaubezirken unter einander, noch zwischen diesen und nichtwürttembergischen Weinbaubezirken ein Verkehr mit Wurzelreben stattfinden.

Innerhalb des einzelnen Weinbaubezirks ist der Verkehr mit bewurzelten Reben aus Rebschulen verboten, in welchen andere als in diesem Bezirk übliche Rebsorten gezogen werden oder innerhalb der letzten drei Jahre gezogen worden sind.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Die Mitglieder der zum Reblausüberwachungsdienst bestellten Ortskommissionen, die mit der Aufsichtsführung über die letzteren betrauten Bezirksobmänner, die Landes-Aufsichtskommissäre und die Landwirtschafts-Inspektoren, sowie die Orts- und Bezirkspolizeibehörden werden auf ihre Obliegenheit, die Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen, hiemit besonders hingewiesen.

Uebrigens können nach § 4 Abs. 3 des Reichsgesetzes bezüglich des Verkehrs mit bewurzelten Reben Ausnahmen zu Gunsten desjenigen gestattet werden, welcher Rebpflanzungen in benachbarten Weinbaubezirken besitzt. Gesuche um solche Vergünstigungen sind bei dem Oberamt einzureichen und von letzterem nach vorgängiger Instruierung und Vernehmung des zuständigen Aufsichtskommissärs dem Ministerium des Innern zur Entscheidung vorzulegen.

Stuttgart, den 1. Februar 1898.

v. Ow.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des **Fr. Kempf**, Schuhmachers und Inhabers einer Restehandlung hier, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner eingereichten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

Donnerstag den 24. Februar 1898, vormittags 11 Uhr,

vor dem K. Amtsgericht hierselbst anberaumt.

Gerichtsschreiber
Hummel.

Revier Reichenberg.

Wegbau-Akkord.

Die **Chaussierung** der **708** m langen **Erdplanie** im Distrikt III Juxwald Abt. 9 Dornrain wird im Submissionsweg vergeben.

Voranschlag für	1) Erdarbeiten	230 M. — Pf.
	2) Steinlieferung	1377 M. — Pf.
	3) Handarbeit	637 M. 38 Pf.
	4) Uferschutz	170 M. — Pf.
	5) Insgemein	45 M. 62 Pf.
		2460 M. — Pf.

Angebote, in Prozenten der Ueberschlagssumme ausgedrückt, sind verschlossen und mit der Aufschrift: **„Angebot auf den Dornrainweg"** bis spätestens

Samstag den 19. Februar, vormittags 10 Uhr,

auf der Revieramtskanzlei einzureichen, wo um diese Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird, welcher die Bietenden anwohnen können.

Hier unbekannte Unternehmer haben ihren Angeboten Befähigungs- und Vermögenszeugnisse beizuschließen.

Pläne, Ueberschläge und Bedingungen liegen auf der Revieramtskanzlei zur Einsicht auf. Vollendungsfrist für die Chaussierung ist der 15. September d. J.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am **Montag den 14. Februar**, vormittags 9 Uhr im **Stöckenhof (Krone)** aus den Staatswaldungen Hornrain, Stiftswald, Hörnle: **25 Lose** unaufbereitete Laub- und Nadelholzstangen, sowie **11 Lose** dürre Nadelholzstangen, meist Fichten.

Forstwart Ungemach in Heutensbach zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Backnang.

Bekanntmachung,

betreffend die Neufeststellung des Stadtbauplans bezüglich der Ludwigsstraße, sowie der damit zusammenhängenden Privatstraßen auf dem Baum- und Grasgarten des Jakob Schad, Zieglers und dessen nördlichen Angrenzer.

Aus Anlaß eines Baugesuchs haben die bürgerlichen Collegien in obigem Betreff — vorbehältlich der höheren Genehmigung — eine Ergänzung des Stadtbauplans durch die Feststellung von Baulinien in folgender Weise beschlossen und sind die neuprojektierten Straßen

1) die Ludwigsstraße. Dieselbe beginnt an der linksseitigen Baulinie der Sulzbacherstraße bei der Verpflockung an Geb. Nr. 2, zieht sich von hier aus teils gerade, teils mit gebrochener Axe den schon bestehenden Gebäudefluchten angepaßt bis zu Nr. 2 + 20,17, als dem Kreuzungspunkt mit dem Vicinalweg Nr. 15. Die ganze Länge der Ludwigsstraße beträgt 206,17 m und es beträgt der Abstand der beiderseitigen Baulinien auf eine Länge von 97,00 m bis zur Christofsstraße 8,00 m und von hier bis zum Ende 11,00 m.

Parallel mit der Ludwigsstraße und mit einem Abstand von 47,95 m südlicherseits (von Mitte zu Mitte gemessen) wurde nun eine weitere Straße, die sogenannte

2) Jakobsstraße projektiert. Dieselbe ist auf eine Breite von 11,00 m angelegt und zieht sich dieselbe von Nr. 0 + 14 der Verpflockung in gerader Richtung und in ihrem ganzen Verlauf nur das Grundstück des Ziegeleibesitzers Jakob Schad durchschneidend, bis 2 + 08,44 der Kreuzung mit dem Vicinalweg Nr. 15 in gerader Linie hin. Die ganze Länge der Jakobsstraße beträgt 194,44 m.

Senkrecht zu diesen beiden genannten Straßen sind 2 weitere Querstraßen projektiert, welche ebenfalls an der Staatsstraße beginnen und zwar

3) die Christofsstraße beginnt bei 0, + 12,03 der Verpflockung an der Gebäudeflucht Nr. 71 der Sulzbacherstraße und zieht sich in gerader Linie, den Eckartsbach überschreitend und die Ludwigs- und Jakobsstraße durchschneidend bis zu 1 + 52,68 der Grenze zwischen 8/1 und 9/2 hin. Die Breite der Christofsstraße d. h. der Abstand der beiderseitigen Baulinien beträgt durchaus 11,00 m.

4) Die Eugenstraße beginnt bei 0 + 13 bezw. 0 + 18,50 der Verpflockung der weiter projektierten Baulinienflucht der Sulzbacherstraße und zieht sich parallel zur Christofsstraße geradlinig bis 1 + 90,63 der Grenze zwischen Parz.-Nr. 8/1 und 9/2 hin. Die Breite der **Eugenstraße** d. h. der Abstand der beiderseitigen Baulinien beträgt 11,00 m.

Eine Verbindung der Christof- und Eugenstraße gegen Süden mit der Sulzbacherstraße ist wegen des steil abfallenden Geländes, wie 27 ein Längenprofil vom Ende der Christofsstraße bis zum Geb. Nr. 20 der Sulzbacherstraße zeigt, nicht möglich.

Die Ludwigstraße ist eine öffentliche und wird von der Stadtgemeinde ausgeführt.

Die Jakobs-, Christofs- und Eugenstraße sind Privatstraßen und müssen von den berührten Grund-Eigentümern vorschriftsmäßig erbaut, unterhalten, mit Dohlen versehen und beleuchtet werden.

Die Anlage und Erbauung erfolgt unter Leitung des Stadtbaumeisters und haben die beteiligten Grund-Eigentümer oder ihre Rechtsnachfolger keine Einsprachen gegen die Bauart zu machen, vielmehr den vollen Aufwand für Straßendohlen, Beleuchtung, Trottoirunterhaltung zu bestreiten nach Verhältnis, und genügende Caution zu leisten, überdies an den Kosten der Planausarbeitung ihren Teil zu ersetzen.

Vorstehendes wird mit der Aufforderung an alle Interessenten bekannt gemacht, etwaige Einsprachen binnen 2 Wochen, vom Tag des Erscheinens gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, beim Stadtschultheißen in dessen Arbeitszimmer auf dem Rathaus, woselbst auch die Pläne zur öffentlichen Einsicht aufgelegt sind, schriftlich oder mündlich geltend zu machen.

Den 8. Febr. 1898.

Stadtschultheißenamt
Gock.

Affalterbach, Oberamts Marbach.

Stamm- und Nutzholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am

Freitag den 11. Februar 1898

aus dem Gemeindewald Birkhau und unterer Murrwiesenschlag an der Straße nach Wolfsölden-Burgstall:

15 Rm. eichenes Nutzholz (Scheiter).
43 Starkeichen 3—10 m lang, 41—75 cm Durchmesser mit zus. 14,23 Fm.
175 Bau- und Wagner-Eichen bis zu 40 cm Durchmesser und 10 m Länge mit zus. 42,13 Fm.
16 Weißbuchen mit zusammen 2,81 Fm.
65 Birken mit zusammen 8,10 Fm.

sodann im Ort anschließend an diesen Verkauf:

1 vollständigen eichenen Kelterbaum.

Abfuhr sehr gut. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag Birkhau.
Liebhaber sind eingeladen.

Den 5. Febr. 1898.

Schultheißenamt.
Kurz.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Backnang.

Der Verein beabsichtigt bei genügender Beteiligung einen

Viehaufkauf

(hauptsächlich Farrenaufkauf)

in der **Schweiz** auszuführen und werden die Interessenten, besonders die Gemeindeverwaltungen aufgefordert, ihre Anmeldungen unter Angabe des ungefähren Kaufpreises bis **spätestens 20. d. Mts.** bei unserem Vereinssekretär, Oberamtssparkassier Loder in Backnang, einzureichen.

Backnang, den 9. Februar 1898.

Vize-Vorstand: Dietzsch.

Backnang.

Gesucht

werden auf etwa 15. März d. J. für ein

Bureau

2 neben einander liegende Zimmer in heller Lage mit Gelegenheit an die Hauswasserleitung. Offerte an die Stadtpflege.

Ein möbliertes

Zimmer

event. auch 2 kleinere **sucht** etwa auf 15. März 1898. Näheres bei der Stadtpflege.

Marbach a. N.

Haus feil.

Ein in der Mitte der Stadt gelegenes **Wohnhaus mit Scheuer, Stallung,** großer heller **Werkstatt,** Mosterei-Einrichtung mit Wasserleitung in Haus und Moste, eignet sich vorzugsweise für **Dreher** oder **Wagner**, indem beide Handwerker nur schwach vertreten sind und somit einem strebsamen Manne sein gutes Fortkommen gesichert wäre, ist um den Preis von 5000 M., Angeld 1000 M. zu verkaufen. Hausmiete kann 200 M. bezogen werden.

Fr. Zimmer, Metzger u. Wirt.

Alle Sorten

Kunstmehl

Futtermehl und Staub

empfiehlt zum billigsten Tagespreis

J. Kübler.

Welschkornmehl

ist wieder eingetroffen bei Obigem.

Fürstenhof.

Ein 2 Jahr altes

Hengstfohlen,

Rapp, vom Landbeschäler Schwabe abstammend, hat zu verkaufen

Jakob Laib.

Strümpfelbach.

Eine großträchtige

Kalbel

schweren Schlags verkauft

Gottlob Körner.

Oppenweiler.

Einen eleganten neuen lackierten

Herrenschlitten

hat zu verkaufen.

Wilhelm Schönleber, Wagner.

Rietenau.

Einen leichteren, guterhaltenen

Wagen

hat zu verkaufen

Fr. Lauterwasser, sen.

Großaspach. Reinen selbstgebrannten

Fruchtbranntwein

giebt in jedem Quantum über 2 Liter ab Stegmüller **Trefz.**

Gute Speisekartoffel

verkauft **Otto Feucht.**

Sehr gute

Speisekartoffel

hat zu verkaufen

Bäcker **Eckstein.**

Backnang.

Um Platz zu gewinnen verkaufe ich

Kinder-wagen

mit eckigem Korb zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Wagner Beck.

Spiegel
Oeldruckbilder u.
Hausseegen

gerahmt und ungerahmt,

empfiehlt sehr billig

Fr. Tribold,
Buchbinderei u. Schreibwaren-Handlung, Uhlandstraße.

Reelles Heirats-Gesuch.

Ein ausgangs der 40er Jahre stehender Witwer mit einigen Kindern, Oekonom im Bottwarthal, und einem Vermögen von ca. 18000 M. sucht auf diesem Wege eine Frau (Wwe.) in gesetztem Alter mit einigen tausend Mark Vermögen, der hiedurch Gelegenheit geboten wäre, ein sicheres Heim zu gründen. Ernstgemeinte Anträge unter Ziffer B 200 sind an die Expedition d. Bl. zu richten.

Ein noch gut erhaltenes

Tafelklavier

verkauft billig

Louis Höchel.

Dr. Lindenmeyer's

Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimungen, Störungen der Verdauung etc.** Zu haben in Beuteln á 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln á 1 M. in **Backnang** bei Apoth. **Conradt** u. Apoth. **Roser.**

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern samt Zubehör hat auf 1. April zu vermieten. Wer? sagt die Expedition ds. Bl.

Ein schwarzer

Spitzerhund,

kleine Rasse, sehr wachsam, ist zu verkaufen Marktplatz 5.

Verlaufen

hat sich ein schwarzer **Spitzerhund.** Vor Verkauf wird gewarnt.

Schmid **Holch, Allmersbach** b. Riet.

Backnanger Wochenmarkt.

Viktualien-Preise

vom 9. Februar 1898.

500 Gramm Butter, sauer	90—100	₰
„ „ süße	— 110	„
2 Stück Eier „	11—12	„
1 Hahn (Durchschnittspreis)	— ℳ 90	„
1 Gans „	— ℳ —	„
1 Ente „	— ℳ —	„
1 Henne „	— ℳ 90	„
1 Taube „	30	„
Läuferschweine, pr. Paar	68—82	ℳ
Milchschweine „ „	24—30	ℳ
1 Kilo weißes Brot	28	₰
2 Kilo schwarz Brot	45	„
500 Gramm Rindfleisch	65	₰
„ „ Kalbfleisch	65	„
„ „ Schweinefleisch	70	„
„ „ Kuhfleisch	55	„
„ „ Schweineschmalz	65—70	„

Sonne.

Schützen-Gilde Backnang.

Tanz-Kränzchen

~~mit musikalischen und komischen Aufführungen~~

am Samstag, den 12. ds.

im Gasthof z. Schwanen.

Eintrittskarten stehen den verehrlichen Mitgliedern zur Verfügung. Anfang ½8 Uhr.

Der Ausschuß.

Backnang.

Ernst Haag a. Markt

empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen in bekannt guten Qualitäten

Aussteuer-Artikel,

als:

Bettbarchent & Drill

in 5/4, 8/4 & 10/4 breit,

Baumwoll. & halbleinene Bettzeuge

Satin Augusta, Cretonne, weiß Damast

Weiß Baumwolltuch, Leinen & Halbleinen

einfach und doppelbreit,

Tisch- und Handtuchzeug

Tischtücher & Servietten

= Bettfedern =

Anfertigung von Betten.

Gesangbücher

von Mk. 1 an bis zu 12 M. in dauerhaften und geschmackvollen Einbänden empfiehlt

G. Albrecht, Buchbinder,
Obere Marktstraße 14.

Warum hat sich in kurzer Zeit bei sehr vielen Hausfrauen der vielfach prämierte

Freiburger Früchtenkaffee

große Beliebtheit erworben? Weil derselbe auch mit weniger Bohnenkaffee ein wohlschmeckendes nahrhaftes Getränke von schöner Farbe giebt. Da unsere Packung täuschend nachgeahmt wird, verlange man beim Einkauf, um unsere hervorragende Qualität zu erhalten, ausdrücklich:

„ächt Freiburger"

mit dieser Schutzmarke und unsere Firma

Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.

Gentner's Schuh-Fett
(Thran-Fett)
in
roten Dosen.

macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft.

Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder prachtvollen Glanz.

Man achte auf die Schutzmarke **Kaminfeger** und die Firma des Fabrikanten

Carl Gentner in Göppingen. M.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. **Wiederverkäufer gesucht.** Haupt-Katalog gratis & franco.

Über 1000 Anerkennungen.

August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Männer- & Jünglingsverein.

(Evang. Vereinshaus.)

Sonntag abend ½8 Uhr Bibelbesprechung.

Samstag abend 8 Uhr Singstunde

Reichhaltige Bibliothek.

Donnerstag abend 8 Uhr Turnstunde (Städt. Turnhalle).

Tanz- & Ballschuhe

in reicher Auswahl bei

Robert Stelzer Wwe.

Galoschen

für Herren und Damen empfiehlt

Robert Stelzer Wwe.

Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist **Bergmann's**

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, rote Flecke.** á St. 50 Pf. bei Apotheker **Roser, obere Apotheke.**

---

1 Kochherdle

zu kaufen gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Zu bevorstehender Ballzeit empfehle ich

Ballschuhe

in **braun** und **schwarz** von 3 Mark an.

G. Ludwig,
14 Kronenstraße 14.

Visit-Karten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Hochfeine

Sardellenleberwurst

bei **Frau Schweizers Nachf.**

Tyroler

Maskenanzug

(Sammt) für j. Herrn zu verkaufen. Zu erfragen in der Schwane.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene

Zither

sucht zu kaufen, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

F **Backnang,** 8. Febr. Gestern abend tagte im Engelsaale die Generalversammlung des „Gewerbevereins". Den Bericht über das Geschäftsjahr 1897 erstattete der Sekretär; demselben entnehmen wir, daß sich im abgelaufenen Jahr die Mitgliederzahl von 87 auf 141 gehoben hat. Auf die nächsten 2 Jahre wurden von den zahlreich anwesenden Mitgliedern gewählt an Stelle des eine Wiederwahl entschieden ablehnenden Gemeinderats Kübler als Vorstand Fritz Stroh mit allen Stimmen, sodann als Ausschußmitglieder: Stadtpfl. Friederich, Eugen Breuninger, Adolf Winter, Oberat. Uebelmesser, Oberat Gläser, E. Reichenecker, Ernst Breuninger, Stiftungspfleger Beck, Karl Feucht, E. Albrecht. Zur Beratung stand eine bessere Eisenbahn-Verbindung mit dem oberen Murrthal und mit Stuttgart, ebenso soll darauf hingewirkt werden, daß der Frühzug nach Stuttgart so zeitig dort eintreffe, um den Schnellzug ins Unterland erreichen zu können. Für nächste Zeit ist ein Vortrag über das Handwerkergesetz und über elektrische Beleuchtung in Aussicht genommen.

♁ **Ev. Männer- und Jünglingsverein.** Aus der neulich abgehaltenen stark besuchten Generalversammlung verdient vor allem die Ergänzung der Statuten, welche hauptsächlich durch das Grundbesitztum des Vereins veranlaßt wurde, Erwähnung. Die Beratung war eine anregende und ergab schließlich die einstimmige Annahme der neuen Paragrafen und Ordnung. In die letztere Rubrik zählt, durch das stete Wachstum des Vereins veranlaßt, die Bildung einer Jugendabteilung, in welche nun alle Jünglinge unter 17 Jahren und es sind z. Zeit über 100, eingegliedert sind. Dank der Opferwilligkeit der Mitglieder und durch die Gaben der Vereinsfreunde, die teilweise zu den unterstützenden Mitgliedern durch Entrichtung des Jahresbeitrags wie die ordentl. Mitglieder zählen (Anmeldungen durch irgend ein Vereinsmitglied), konnte an der Bauschuld wieder ein größerer Rate getilgt werden. Der Rechenschaftsbericht des Vorstands über den Stand des Vereins ist ein erfreulicher zu nennen.

* **Stuttgart.** Der „St. Anz." veröffentlicht die Kgl. Verordnung, betreffend die Ermächtigung der Kgl. Eisenbahnverwaltung zur Erwerbung des für den Bau eines zweiten Gleises auf der Bahnstrecke Plochingen-Tübingen erforderlichen Grundeigentums im Wege der Zwangsenteignung.

* **Geislingen a. St.** Gewerbe-Ausstellung. Die Vorarbeiten für die in diesem Jahre hier in Aussicht genommene Bezirksgewerbeausstellung sind in vollem Gange.

* In **Reutlingen** hat, wie die Schw. Kreisz. mitteilt, Oberbürgermeister Benz am Samstag sein Entlassungsgesuch eingereicht. Die Veranlassung zu diesem Schritt bilde sein dauernd angegriffener Gesundheitszustand. Mehr als 30 Jahre stehe B. an der Spitze der Stadt.

* **Tübingen.** Der Fall mit dem Neubinger Mädchen beginnt sich zu klären. Es wurde in die hiesige Klinik verbracht und hat daselbst bereits begonnen zu — essen und zu sprechen. Nach den früheren Mitteilungen sollten es nun über 170 Tage sein, seit die Kranke keine Nahrung mehr aufgenommen hat. Nur in 2 Fällen während der langen „Krankheitsdauer" soll ein Verlassen des Bettes bemerkt worden sein. Sobald dabei das Mädchen der Hausangehörigen ansichtig wurde, sollte es wieder in den früheren Erstarrungszustand gefallen sein, wie wir bereits mitteilten.

c **Ulm,** 8. Febr. Die 51. Hauptversammlung des evang. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung des ganzen deutschen Reiches findet Ende August oder anfangs September ds. Js. in Ulm statt. — Im Hauptturm des Münsters wird gegenwärtig für den mehrere Jahrhundert alten hölzernen Glockenstuhl ein eisernes Glockengerüste aufgestellt. Die Glocken sind seit Jahresfrist herabgenommen. Der evangelische Kirchengemeinderat hat nun in voriger Woche beschlossen, auch ein ganz neues Münstergeläute anzuschaffen, da sich mehrere der alten Glocken, so z. B. die Schwörglocke, als sehr defekt erwiesen haben. Das Umgießen der alten Glocken ist dem Glockengießer Kurz in Stuttgart übertragen, der sich verpflichtet hat, die neuen Glocken bis zum Gustav-Adolffest fertig zu stellen. Das Geläute wird aus 6 Glocken bestehen.

* In **Böckingen** wurde letzten Sonntag der Gauturntag des unteren Neckargaues abgehalten, bei welchem von 29 Vereinen 26 vertreten waren. Als Gauturnwart wurde Lehrer Eisele in Heilbronn gewählt. Als Festort zum diesjährigen Gauturnfest wurde Marbach a. N. erkoren.

c **Flein,** 8. Febr. Am letzten Samstag abend wurde hier ein landwirtschaftlicher Ortsverein gegründet, der die stattliche Zahl von 81 Mitgliedern zählt. Seine Entstehung verdankt der Verein einem Vortrag von Landwirtsch.-Inspektor Wunderlich am 2. Febr., in dem der Redner vor einer sehr zahlreich besuchten Versammlung über den großen Nutzen der Landwirtschaftl. Vereine gesprochen hat.

c **Ellwangen,** 7. Febr. In verschiedenen Orten unseres Bezirks herrschen zurzeit wieder unter der Kinderwelt die Masern in sehr starker Weise. In Thannhausen und Forstweiler mußten die Schulen geschlossen werden.

c **Hedelfingen,** 8. Febr. Zwischen jungen Leuten entstanden am Sonntag Händel, bei welchen auch das Messer wieder eine Rolle spielte, indem der 24jährige Fuhrknecht Kiesel von einem etwa 17—18 Jahre alten Burschen namens Lung 3 Stiche erhielt, so daß er lebensgefährlich darniederliegt. Der Messerheld selbst wurde gestern bereits verhaftet.

* In **Balingen** wurde eine neuerbaute Frauenarbeitsschule feierlich eröffnet.

* **Brandfälle.** In Calw brach am Montag früh in der Wolldeckenfabrik von Sauter und Krauß Feuer aus, das sich sofort über den ganzen oberen Teil des Fabrikgebäudes verbreitete. Der Dachstuhl brannte vollständig nieder, da das Feuer reichlich Nahrung fand. Große Vorräte an fertigen Wolldecken sind mitverbrannt, auch der Schaden an Maschinen ist beträchlich. — In Schmiden OA. Cannstatt ist nach nur 14tägiger Pause am Samstag nacht etwa um 1 Uhr schon wieder ein Brand ausgebrochen, dem eine mit Fruchtgarben und Futtervorräten angefüllte Scheuer zum Opfer gefallen ist. Die herbeigeeilten Feuerwehren hatten schwere Arbeit, ein benachbartes Wohnhaus, sowie die stark gefährdete Zehntscheuer zu schützen. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt. — In Sindelfingen ist das Gasthaus z. Bären bis auf den Grund niedergebrannt.

Berlin, 8. Febr. Nach einer Zuschrift an das „Berl. Tagbl." soll in der Hauptstadt einer westlichen Großmacht in den letzten Tagen an hoher Stelle ein vertraulicher Bericht besprochen worden sein. Nach diesem Bericht habe gelegentlich einer freundschaftlichen Vereinigung mehrerer hervorragender Diplomaten beim Mahle einer geäußert: Eine Revision des Dreyfus-Prozesses halte er für ganz unmöglich und ausgeschlossen. Nicht eine einzelne Persönlichkeit, sondern ein regelrechtes Konsortium habe militärische Pläne Frankreichs an Rußland verkauft. Dreyfus habe keine Ahnung von dem Mißbrauch seines Namens gehabt. Als dann Rußland hinreichend Information über die französische Armee besaß, habe Rußland selbst jene Verräter an Frankreich preisgegeben. In der schweren Verlegenheit habe man sich entschlossen, Deutschland als Sündenbock hinzustellen. M. N. N.

* **Deutscher Reichstag.** Am Dienstag nachmittag begann die 2. Beratung des Etats des Auswärtigen Amts in Verbindung mit dem Etat der Schutzgebiete. Richter (freis. Vp.): Bezüglich der Dinge in Ostasien hat der Staatssekretär in der Kommission Aufklärungen gegeben. Wir erklären, daß wir die Erwerbung der Kiaotschau-Bucht anders ansehen und zwar besser als die Flagenhissungen in Afrika. Wir haben in Ostasien keine politischen Interessen im engeren Sinn zu vertreten, sondern nur wirtschaftliche. Daher ist der Platz als Handels- und Kohlenstation in dem Lande von alter, wenn auch eigenartiger Kultur vielleicht nützlich. Augenblicklich ist in der Umgebung der Bucht für Handel und Industrie keine Gelegenheit. Ob ein Aufschluß des Hinterlands Vorteile verspricht, läßt sich noch nicht absehen. Von Reichswegen dürfte in China kein anderes Evangelium zu predigen sein, als das des Freihandels. Die Phantasie des Publikums macht sich bezügl. der neuen Landeserwerbung Hoffnungen, die sich niemals verwirklichen dürften, zumal bei der Ueberbevölkerung von China selbst. Ich möchte fragen, ob der Vertrag mit China veröffentlicht werden kann, ob bezügl. der Bergwerksausbeutung und der Interessenzone bestimmte Abmachungen getroffen sind und wie steht es mit der chinesischen Anleihe? Soll etwa das Reich die Garantie übernehmen? — Staatssekretär Tirpitz betritt den Saal. — Staatssekretär v. Bülow: Ich freue mich, schon jetzt über die Kiaotschaubucht aussprechen zu können. Man hat angedeutet, die Regierung wolle einen Schleier darüber ausbreiten. Ich antworte mit den Worten eines theologischen Professors: distinguo, ich unterscheide. Ueber die Anfangsstadien, über die vertraulichen Verhandlungen kann ein Minister des Aeußern nichts veröffentlichen, ebenso wenig wie der Rechtsanwalt und der Arzt. Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber dem Lande voll bewußt und spielen nicht Versteckens; wir wollen nicht in Abenteuer hineindampfen. Die Entsendung des Geschwaders war keine Improvisation. Wir waren uns schon lange klar darüber, daß wir in Ostasien einen Stützpunkt brauchen, eine Eingangsthüre für unsere Wirtschaftspolitik. Wir dürfen uns von dem chinesischen Markt nicht ausschließen, der eine große Zukunft hat. Die Konzessionen der chinesischen Regierung an andere Mächte legten uns nahe, analoge Konzessionen für deutsche Staatsangehörige zu erhalten. Auch hiefür brauchten wir einen territorialen Stützpunkt, sollten nicht deutsche Arbeit und Intelligenz den Dünger liefern für anderer Leute Aecker. Frankreich, England, Rußland, Spanien und Holland haben dort eigenen Boden unter den Füßen zu ihrem augenscheinlichen Vorteil. Wir mußten das gleiche haben, sollten wir nicht zu einer Macht 2. oder 3. Rangs herabsinken. Wir haben den Schutz über die christlichen Missionen dort übernommen. Bischof Anzer erklärt, die Festsetzung in Kiaotschau sei eine Lebensfrage für die deutsch-chines. Mission. Ueber die Wahl des richtigen Augenblicks der Erwerbung möchte ich mich nicht verbreiten; zwischen Uebereilung und Versäumnis war es die richtige Mitte. Dank der absoluten Loyalität unseres Vorgehens sind unsere Beziehungen zu allen Mächten nicht getrübt worden. Wir befinden uns im Einklang mit Rußland. Wenn Frankreich von Tonkin aus neue Verkehrswege sucht, so finden wir das natürlich. Den berechtigten engl. Interessen treten wir nirgends entgegen; wir halten ein harmonisches Zusammengehen mit Großbritanien für ersprießlich. Ein festes Abkommen mit China kann ich noch nicht vorlegen, ich habe es noch nicht. Den annähernd genauen Wortlaut kann ich Ihnen vorlegen, der auf telegr. Mitteilungen beruht. Der Staatssekretär verliest denselben. Er enthält die Zeitdauer des Vertrags (99 Jahre), die genaue Beschreibung der eingebrachten Gebietsteile, die Abgrenzung der Machtbefugnis, die Ueberlassung der Hoheitsrechte an Deutschland und die event. Austauschsrechte gegen ein possidendes Gebiet. Das Pachtgebiet wird einen Flächeninhalt von 30—50 Quadratkilometer haben. Ueber die Einwohnerzahl liegt nichts genaueres vor. Es liegen einige Dörfer mit ein paar tausend Einwohnern in dem Gebiet. Als Hafen benützbar sind die südlichen 2 Drittel der Bucht. — Staatssekretär v. Bülow erklärt ferner, die Freihafenstellung Kiaotschaus würde voraussichtlich unseren Interessen am meisten entsprechen, doch könne man dies jetzt noch nicht festlegen. Hierauf gab der Staatssekretär einen Ueberblick über den Stand der Kretafrage, indem er betonte, Deutschland habe auf Kreta kein anderes Interesse, als daß dieses kein Erisapfel werde. Wer Gouverneur werde, könne uns gleichgültig sein. Wir wünschen aber die Rücksichtnahme auch auf die Minderheit der Bevölkerung, auf die Muhomedaner. Nur dann werde der Friede ein dauernder sein. Die bekannten Knochen des pommerschen Grenadiers werden wir für Kreta nicht auf das Spiel setzen. Wir haben in dem europäischen Konzert stets die Flöte des Friedens und der diplomatischen Einwirkung geblasen und damit manches erreicht, sollte aber trotzdem Streit entstehen, so werden wir die Flöte auf den Tisch legen und den Konzertsaal verlassen. (Stürmische Heiterkeit). Allen Beschlüssen, über welche die anderen Mächte einig sind, stimmen wir zu und wenn die Pforte den Prinzen Georg als Gouverneur ernennen will, sind wir einverstanden. Griechenland möge an die Ordnung seiner inneren Angelegenheiten und seiner Finanzen denken.

Berlin, 8. Febr. Die Kommission des wirtschaftl. Ausschusses tritt am 14. Febr. zusammen, um die Fragebogen für die Lederindustrie festzustellen. — Der Kaiser hat für das dem historischem Institut in Rom angegliederte Repertorium Germanicum abermals 50 000 M. auf 4 Jahre bewilligt.

* Die Organisation evangelisch-christlicher Gewerkschaften ist durch die Gründung eines allgemeinen evangelischen Arbeitervereins für Berlin und die Vororte eingeleitet worden. Hofprediger a. D. Stöcker hielt vor über 1200 Personen in der Tonhalle eine längere Ansprache über die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der christlich gesinnten Arbeiter als Bollwerk gegen die glaubenslose Sozialdemokratie. Mehrere hundert Mitglieder erklärten sofort ihren Beitritt zu dem neuen Evangel. Arbeiterverein. In nächster Zeit sollen in allen Stadtteilen evangel. Arbeiterversammlungen stattfinden.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 7. Febr. Eine Abordnung der Großgrundbesitzer im Scabolcsker Komitat begab sich zum Ministerpräsidenten, um von ihm Schutzmaßregeln über die überhandnehmenden sozialistischen Bewegungen in diesem Komitate, die das Leben und das Eigentum gefährden, zu verlangen. Der Ministerpräsident versicherte, daß er die umfassendsten Schutzmaßregeln treffen werde.

Frankreich.

* In **Paris** hat der Prozeß Zola begonnen. Frankreichs bekanntester Schriftsteller wurde vor die Schranken des Schwurgerichts gestellt, nicht wegen eines gemeinen Verbrechens, sondern weil er in einem offenen Briefe die ganze franz. Regierung schwerer Rechtsbeugungen beschuldigt hatte. Die Unschuld des wegen Hochverrates auf die Teufelsinsel verbannten Hauptmanns Dreyfus versuchte zuerst der biedere Senator Scheurer-Kestner zu beweisen, er glaubte den wirklich Schuldigen im Prozeß Dreyfus gefunden zu haben und klagte den Major Esterhazy der Spionage an. Esterhazy wurde freigesprochen, trotzdem manche Beweisstücke vorlagen, die wenn auch nicht die Unschuld von Dreyfus bewiesen, so doch den Angeklagten schwer kompromittierten. Zugleich verstand es aber die französ. Regierung, die öffentliche Meinung für sich zu begeistern und den Angriff Scheurer-Kestners als ein von Juden gegen die Ehre der franz. Armee gerichtetes Unternehmen darzustellen. Es gehörte jedenfalls ein starker Mut der Ueberzeugung dazu, wenn Zola sich der verlorenen Sache nochmals annahm und der Regierung und — was in der franz. Republik noch mehr heißen will — der öffentlichen Meinung die Stirne bot. Er veröffentlichte schwere Anklagen gegen die Regierung und provozierte damit den Prozeß, der gestern begann. Ob Zola freigesprochen wird, ist nach Lage der Dinge und nach dem Druck, den die französ. Regierung ganz ungeniert auf den Gang des Prozesses ausübt, mindestens zweifelhaft; die Hauptsache jedoch ist, ob es dem bedeutenden Schriftsteller und Meister der Sprache gelingen wird, die öffentliche Meinung zu Gunsten von Dreyfus umzustimmen.

— Das Ergebnis des ersten Verhandlungstags scheint günstig für Zola. Das Ausbleiben der militärischen Zeugen machte einen schlechten Eindruck. Andererseits that das mutvolle oft unwiderstehliche Vorgehen des Verteidigers Labori eine große Wirkung. Der Gerichtshof, in der höchsten Verlegenheit, wußte schließlich keinen andern Ausweg, als die Verhandlung zu vertagen.

Dänemark.

* Auch das kleine **Dänemark** will sich in Ostasien einen Anteil am Markt erringen. Ende Februar wird die neu gebildete „Dansk ostasiatiske Kompagni" ihre Thätigkeit aufnehmen. Die im März 1897 mit einem Aktienkapital von 3 500 000 Kronen konstituierte Gesellschaft will eine regelmäßige Dampfschiffsverbindung zwischen Kopenhagen und Ostasien betreiben und Handels-, sowie Schifffahrts-Beziehungen zwischen Ostasien und Dänemark fördern. Die Schiffe sollen von Kopenhagen namentlich landwirtschaftliche Erzeugnisse ausführen und in Hamburg und Bremen ihre Ladung komplettieren. Zur Sicherung der Heimfracht hat die Gesellschaft mit 1 Million Kronen eines der bedeutendsten Teakholzgeschäfte in Bangkok angekauft. Dieses für den Schiffsbau unentbehrliche Holz, welches bisher meistens auf Segelschiffen nach Europa transportiert wurde, will die Gesellschaft nunmehr in erster Linie als Rückfracht benutzen, nach Kopenhagen befördern und dort, in Konkurrenz mit anderen Ostseehäfen, einen Stapelplatz für Teakholz zu schaffen versuchen. Die Linie will ihr Augenmerk vornehmlich auf Siam lenken, wo dänische Kaufleute angesiedelt sind.

Rußland.

* Nach Meldungen aus **Wladiwostok** herrscht seit Anfang Januar in der nördlichen Hälfte Sibiriens eine so strenge Kälte, wie sie seit mehreren Jahrzehnten nicht erlebt wurde. Selbst in den südlichsten, unter dem 50. Breitengrade (also in der Höhe von Frankfurt a. Main) gelegenen Teilen Sibiriens stieg die Kälte Mitte Januar auf 60 Grad Celsius. Dabei ist fast nirgends Schnee gefallen, so daß der Erdboden metertief und die Flüsse bis auf den Grund durchgefroren sind. Man befürchtet daher, daß ein Getreideanbau selbst in den südlichsten Landesteilen in diesem Jahre unmöglich sein wird.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Febr. In dem Quartier Tophane vernichtete ein Brand gegen 70 Gebäude. Viele Feuerwehrsoldaten wurden verwundet.

Verschiedenes.

* **Aufgepaßt!** Seit einiger Zeit erscheint in der „Kölnischen Zeitung" das nachstehende Inserat:

„Gelddarlehen an ehrbare Leute gegen Unterschrift Crediteröffnung. Man schreibe an E. Waller, 2 Hastings-Street Kings-Cross London W.C. § y."

Da dasselbe bis auf den Namen und die Wohnung des Inserierenden gleichlautend mit dem seiner Zeit in Hamburger Blättern annoncierten Anerbieten von L. Hue ist, so konnte es kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Urheber in beiden Fällen dieselben Personen sind. Mit Rücksicht darauf, daß die Schwindler zweifellos nach Veröffentlichung der jetzigen Briefadresse wiederum die Adresse ändern werden, dürfte es sich empfehlen, das Publikum auf diese Wahrscheinlichkeit aufmerksam zu machen und ihm bei der Anknüpfung von Geschäftsverbindungen nach dem Auslande auf Zeitungsannoncen hin die größte Vorsicht anzuraten.

* **Aus Fürstenwalde** wird der „B. Z." geschrieben: Vor zehn Jahren erregte das geheimnisvolle Verschwinden des Lumpensammlers König in Kolpin Aufsehen. Jetzt ist Anzeige erstattet worden, daß König am 22. Januar 1888 in einen geheizten Backofen gesteckt und verbrannt worden ist. Die Ueberreste der Leiche seien unweit des Ofens verscharrt. Durch eine daran beteiligte Frauensperson, die sich mit ihren Genossen verunreinigt hat, gelangte die That zur Anzeige.

* **Ueber den Tod des kubanischen Insurgentenführers Aranguren**, der vor einigen Wochen den spanischen Parlamentär Oberstlieutenant Ruiz ermorden ließ, veröffentlichen die Blätter von Havanna nachstehende Einzelheiten: „Seit einigen Tagen durchstreifte der Oberst Aranzave mit einer Heeresabteilung das Gebiet von Campo-Florido. Am 27. Januar griffen die Truppen einen Neger auf, der auf dem Felde Kartoffeln briet. Als der Gefangene dem Obersten vorgeführt wurde, fragte ihn dieser, ob in der Nähe eine Insurgentenschar lagere. „Wenn Du mir eine gute Nachricht gibst, schenke ich Dir 2000 M.", sagte der Oberst. Der Neger war sofort bereit, den Handel abzuschließen, und machte sich anheischig, die Truppen nach einem Orte zu führen, in dem sich der Insurgentenführer Nestor Aranguren befinde. Die Soldaten setzten sich in Bewegung und kamen bald in die Nähe einer Hütte, in der Aranguren mit seiner Geliebten und mit seinen Freunden wohnte. Unter der Führung des Oberstlieutenants Benedicto wurde ein reines Kesseltreiben gegen die Insurgenten eröffnet. Die Soldaten feuerten auf eine Gruppe von Leuten, die an der Thüre der Hütte erschienen waren. Alle Personen, die die Gruppe bildeten, wurden schwer verwundet. Aranguren sagte kurz bevor er verschied: „Ich bin Aranguren". Mit ihm starb seine Geliebte und der Insurgentenführer Hernsudez. Die Soldaten nahmen die Briefschaften Aranguerens an sich, die wichtige Mitteilungen enthalten sollen. Die Leiche wurde dann einem Oheim des Verstorbenen zur Bestattung übergeben. Aranguren war erst 27 Jahre alt."

* Bei **Katarrh, Husten und Heiserkeit** seien Krimmels Hustenbonbons, Lungen-Syrup und Lungenbalsam besonders empfohlen. Dieselben sind mehrfach prämiert und in allen besseren Geschäften, sowie direkt vom alleinigen Fabrikanten **G. Krimmel** in **Calw** zu beziehen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 7. Febr. Der Wochenverlauf brachte im Getreidegeschäft keine wesentliche Aenderung. Das Angebot sowohl von Argentinien als auch von Amerika und Rußland bleibt schwach bei fest behaupteten Preisen. Hier wird indessen von unseren Mühlen nur das Notwendigste gekauft wegen unrentablen Mehlpreisen. Die Landmärkte zeigen durchweg kleine Preiserhöhungen. Der heutige Saatfruchtmarkt war reichhaltig beschickt, sehr schön arrangiert und gut besucht. Durch diese Einrichtung ist jedem Landwirt Gelegenheit gegeben, sich seinen Bedarf bequem zu beschaffen. Der Verkehr war sehr lebhaft.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 75 Pf., bayer. 21 M. bis 22 M., Ulka 21 M. bis 50 Pf. bis 22 M. 25 Pf., Saxonska 22 M. bis 22 M. 50 Pf., Amerikaner 22 M. 50 Pf. bis 22 M. 75 Pf., Kernen Oberländer 21 M. 75 Pf. bis 22 M., Unterländer 21 M. 50 Pf., Dinkel 13 M. 60 Pf. bis 14 M. 20 Pf., Roggen russ. 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Gerste württ. 19 M. bis 19 M. 50 Pf., Pfälzer 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 50 Pf., kalifornische prima 21 M. 50 Pf., Haber württ. 13 M. 50 Pf. bis 14 M. 50 Pf., prima 15 M. 50 Pf. bis 16 M., russ. 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Mais Mixed prompte Lieferung 11 M. 50 Pf., Februar April 11 M., weißer amerik. 11 M. 50 Pf., Donau 12 M. bis 12 M. 25 Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Th. Bechtel, Koch. — Charlotte Wächter, geb. Zeller, Kanzleirats a. D. Gattin, Cannstatt. R. Zwißler, Kaufmann, Urach. W. Finkbeiner, Professoratsverweser, Stuttgart-Gablenberg. Chr. Metzger, Werkmeister, Cannstatt. Franziska Schenzinger, geb. Roth, Riedlingen. Paul Beermünder, Friedhofaufseher a. D. Heilbronn. Theresia Rübenauer, Schloßpächters Wwe., Berlichingen. Wilhelmine Schick, geb. Müller, Botenheim.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 10. Febr.

Für Donnerstag und Freitag ist noch immer abwechselnd bewölktes und aufheiterndes Wetter mit Neigung zu vereinzelten Schneefällen zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Febr. Die Morgenblätter besprechen die gestrigen Verhandlungen des Reichstags, die an die besten Zeiten Bismarcks erinnern. Sie sprechen sich anerkennend aus über Frhr. v. Bülow, der wie die National-Zeitung sagt, sich als vortrefflicher Redner erwies und sowohl in der wohlüberlegten Art wie er ernste Dinge ernst behandelt, als durch die nicht gleichgiltige Kunst, die Debatte durch ein paar Geistesblitze zu beleben, jene Heiterkeit hervorruft, welche befriedigte Zustimmung bedeutet. — Die „Voss. Ztg." hebt hervor, wie Frhr. v. Bülow bei der Behandlung der chinesischen Angelegenheit allen Mächten gerecht zu werden verstand. Es war ein Meisterwerk der Diplomatie und seine beste Eigenschaft der ungeteilte Eindruck der Aufrichtigkeit. Deutschland kann mit seinem Schachzug in Ostasien vollauf zufrieden sein. Das B. Tagebl. betrachtet es als Fazit, daß das günstige Vorurteil, welches v. Bülow gleich bei dem ersten parlamentarischen Auftreten für sich erweckte, sich mehr und mehr befestigte, und nennt seine Politik eine rührige und zielbewußte.

Kronstadt, 9. Febr. Gestern duellierten sich der Husarenoberlieutenant Friedrich Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg mit dem Oberlieutenant Eugen Scheitz. Der erstere erlitt eine schwere Nasenwunde, Scheitz einen Brusthieb. Beide Offiziere dienen bei dem Husarenregiment Nr. 1. Der Grund des Duells wird geheim gehalten.

Großtante Helene.

Von H. Keller-Jordan.

(Fortsetzung.)

Ich war keine blendende Erscheinung, und die Herren, die ich da kennen lernte, hielten es wohl auch nicht für der Mühe wert, die Bekanntschaft einer jungen Dame zu machen, die ihrem Aeußern nach so wenig versprach. Freundinnen hatte ich keine, wenn ich nicht die jungen Mädchen so nennen wollte, die mit mir zusammen die Schule besucht hatten, und die ich nur von Zeit zu Zeit in der Kirche, in kleinen Gesellschaften oder auch bei größern Ausflügen wiedergesehen hatte. Ich stand ihren kleinen Vertraulichkeiten fern und wurde nicht in ihre Mädchengeheimnisse eingeweiht, die sie sich so wichtig in die Ohren flüsterten.

Mein Herz hatte keine weitern Bedürfnisse. Ich hatte meine Eltern, denen ich innerlich sehr nahe stand, und meine Schwester, der ich alle reiche Liebe gab, deren mein Herz fähig war.

Von Zeit zu Zeit besuchten wir ein Konzert, das durchreisende Künstler veranstalteten. Das waren schöne Abende, um so mehr, da auch Arabella mit daran teilnehmen durfte.

Außerdem hatten wir mit einigen benachbarten Familien litterarische Abende, an welchen besonders die Pfarrerfamilie mit zeitweise zwei Söhnen, die auf der Universität studierten, die adelige Gutsherrschaft, die Großeltern und Tanten der jetzigen Baronin, sowie einige junge Leute aus Kayon teilnahmen.

So nahte allmählich die Zeit heran, in der die Tante ihre Ansprüche an Arabella geltend machte. Sie sollte in Breslau nicht nur die Musikschule besuchen, sondern auch in allen andern Künsten und Bildungszweigen vervollkommnet werden, wie sie zu einer vollendeten Erziehung gehören.

Meine Schwester freute sich wie alle Kinder auf die Veränderung, ohne an die Abschiedsschmerzen zu denken, die gewöhnlich desto brennender den ersten, neuen Eindrücken folgen. Da die Reise eine sehr weite war und man damals nicht nur keine Eisenbahnen kannte, sondern auch der Postverkehr seine Mängel hatte, so war nicht daran zu denken, daß wir unsern Liebling vor Ablauf der drei Jahre wiedersehen würden.

Am letzten Tage vor ihrer Abreise, es war ein schöner Frühlingstag im Anfang April, besuchten wir Schwestern noch einmal alle unsere Lieblingsplätze. Als Arabella unter dem ersten blühenden Kirschbaum im Garten stand und bewundernd zu ihm in die Höhe sah, da warf sie sich plötzlich schluchzend in meine Arme.

„Helene", sagte sie, „so schön wie hier kann es in der ganzen weiten Welt nicht sein, und wenn diese drei Jahre vorüber sind und ich wiedergekommen bin, dann trenne ich mich nie mehr von hier!"

Am andern Morgen früh hielt die große Reisekutsche vor unserer Thüre. Die Mutter und ich hatten warme Decken und Tücher hineingelegt, Körbe mit Wein, Kuchen und Butterbroten. Der Vater, der Arabella zur Tante begleiten sollte, hatte sich schon gemütlich darin zurecht gesetzt — nur unser Liebling flog noch weinend aus einem Arm in den andern.

Ich weiß nicht mehr, wie sie endlich in den Wagen kam, ich sehe ihn aber noch in Geiste, wie er schwerfällig oben über den Berg rollte und ein weißes Tuch unermüdlich zu uns herüberwinkte.

Im Schloß wurde es jetzt einsam. Mutters zunehmende Schwäche, die nach dem Abschied sich mehr und mehr verschlimmerte, schloß mich von den Vergnügungen der Nachbarschaft fast ganz aus.

Mein Vater war seit Arabellas Abreise sehr ernst geworden, wenn er es auch nicht zu Wort haben wollte, so fehlte ihm doch sein Kind sehr. Er hatte auch, wie ich erst viel später erfuhr, in jener Zeit sein kleines Kapital, das er für uns Kinder gehütet und vergrößert hatte, durch unvorsichtige Anlage größtenteils verloren, mußte außerdem durch neue Jagdverordnungen und Forsteinrichtungen den angenehmsten Teil seiner Beschäftigung einbüßen und einem jungen Förster übergeben, der mit uns Dienstwohnung im Schlosse bekam.

Und das alles mußte er, in Rücksicht auf der Mutter schwache Gesundheit und meine Jugend, die er nicht mit Sorgen belasten wollte, allein tragen.

Im Monat September, an einem schönen Herbstnachmittage, als ich mit der Mutter vor der Thür unter dem Nußbaum saß, der damals noch jung war und nicht den warmen Sonnenstrahlen wehrte, die meiner Mutter so gut thaten, sahen wir Vaters Jagdwagen den Berg herunter kommen. Er war mehrere Tage abwesend gewesen. Wir freuten uns daher doppelt, ihn wieder bei uns zu haben.

Die Mutter stand auf, um ihm entgegen zu gehen, während ich im Hause verschwand. Als ich nach kurzer Zeit mit dem Kaffeebrett vor die Thüre trat, sah ich die Eltern, wie so oft, Arm in Arm unter dem Nußbaum stehen, aber neben ihnen einen jungen Mann in knapper Jägeruniform, den mir der Vater als Herrn Hermann Feldner, den neuen Förster und unsern zukünftigen Hausgenossen vorstellte.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 23. | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 11. Februar 1898. | Telefon Nr. 30. | **67. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch die Feldmarkung Mettelberg, Gde. Fornsbach, sowie die Ausfuhr von Vieh aus dieser Feldmarkung ohne polizeiliche Erlaubnis ist verboten.

Den 8. Februar 1898.

K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

In **Großaspach** ist die **Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.**

Backnang, den 8. Februar 1898.

K. Oberamt Frommeld, Amtm.

In **Fux** ist die **Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.**

Backnang den 9. Februar 1898.

K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Das **Auftreiben von Rindvieh und Schweinen auf den am 15. d. M. in Backnang fälligen Viehmarkt aus verseuchten Ortschaften des Bezirks ist verboten.**

Backnang, den 10. Februar 1898.

K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 19. Februar**, vormittags 9½ Uhr aus dem Staatswald **Königsbronn**: 12 Rotbuchen mit 4,9 Fm.; 3 Baustangen;

Rm.: **Buchen**: 53 Scheiter, 152 Prügel und Klotzholz, **Erlen**: 2 Prügel, **Forchen**: 4 Roller, 3 Scheiter, 115 Prügel und Anbruch;

Wellen: 2970 buchene, 620 forchene, 16 Lose buchenes Astreisig, 13 Lose Nadelholzreisig, 2 Lose Schlagraum, 5 Lose Stockholz.

Zusammenkunft im Schlag Dachsbau auf dem chaussierten Weg, Schluß in Oppelsbohm.

Steinbach.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am

Montag den 14. Febr. d. J., nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathaus auf eine Reihe von Jahren verpachtet.

Gemeinderat.

Hegnach, Oberamts Waiblingen.

Haus- & Schmiede-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft aus der Pflegschaft des **August Müller** ein im Jahr 1875 neu erbautes Wohnhaus samt eingerichteter **Schmiedwerkstätte und vollständigem Handwerkszeug**, wo seither das Schmiedhandwerk mit gutem Erfolg betrieben wurde,

am Montag den 14. Februar, nachmittags 1 Uhr.

Es wäre einem tüchtigen Schmied Gelegenheit geboten, sich eine gute u. sichere Existenz zu gründen, indem kein Hufschmied hier am Platze und es ihm im hiesigen verkehrsreichen Orte an Arbeit nicht fehlen würde. Wenn ein annehmbares Angebot gemacht würde, wird sofort der Zuschlag erfolgen. Auswärtige Käufer haben Vermögenszeugnisse vorzuweisen oder tüchtige Bürgschaft zu stellen.

G. Seibold, Gemeinderat.

Patenbriefe
Gratulationskarten
für
Konfirmanden
mit und ohne **Bibelsprüche**,
Kranzpapier
empfiehlt äußerst billig
J. Rath beim Engel.

Echte Suppenwürze **MAGGI**
ist soeben wieder eingetroffen bei
G. Gelbing
in Sulzbach a. Murr.
Originalfläschchen Nr. 0 werden zu 25 Pf.; Nr. 1 zu 45 Pf.; Nr. 2 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt.

Ich habe im Auftrag ein
Ritter-Costüm
zu vermieten oder zu verkaufen.
Otto Akermann, Friseur.

Eine Wohnung
mit 2 Zimmern samt Zugehör hat auf 1. April zu vermieten, wer? sagt die
Expedition d. Bl.

Ia. Erdnußkuchen
zu bedeutend zurückgesetztem Preise,
Mohnmehl
zur Vieh- und Schweinemastung empfiehlt
C. Weismann.

Dachpappe
in unübertroffener Qualität,
Theer
Carbolineum
sowie **Pinsel** zum Anstreichen
empfehle bestens.
C. Weismann.

Erdnußkuchen und Sesamkuchen
empfiehlt in frischer Ware zu herabgesetzten Preisen
E. Reutter a. Markt.

Eine Wohnung
inmitten der Stadt mit 2 Zimmer und Küche samt Zubehör hat zu vermieten, wer? sagt die
Expedition d. Bl.

Gute Speisekartoffel
verkauft **Otto Feucht.**

Backnang.

Ernst Haag a. Markt
empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen in bekannt guten Qualitäten
Aussteuer-Artikel,
als:
Bettbarchent & Drill
in 5/4, 8/4 & 10/4 breit,
Baumwoll. & halbleinene Bettzeuge
Satin Augusta, Cretonne, weiß Damast
Weiß Baumwolltuch, Leinen & Halbleinen
einfach und doppelbreit,
Tisch- und Handtuchzeug
Tischtücher & Servietten
Bettfedern
Anfertigung von Betten.

Gesangbücher
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt sehr billig
Fr. Leibold, Buchbinderei & Schreibwarenhdlg.
Backnang. Uhlandstraße.

Schuhe & Stiefel
für jetzige Verbrauchszeit in großer Auswahl,
Ballschuhe in verschiedenen Sorten,
Konfirmandenstiefel
für Knaben & Mädchen
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Gottlieb Beerwart.

Großaspach.

Wirtschafts- & Bäckerei-Eröffnung.

Mache hiemit einer hiesigen wie auswärtigen Einwohnerschaft ergebenst die Mitteilung, daß ich die von Herrn **Stark** seither betriebene **Wirtschaft & Bäckerei** käuflich übernommen habe und am **Sonntag den 13. d. M.** mit **Prima Widmaier'schem Lagerbier** eröffnen werde. Zugleich wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden mit stets **schmackhafter und guter Ware** zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet höflichst mit Hochachtung

Chr. Hildenbrand.